

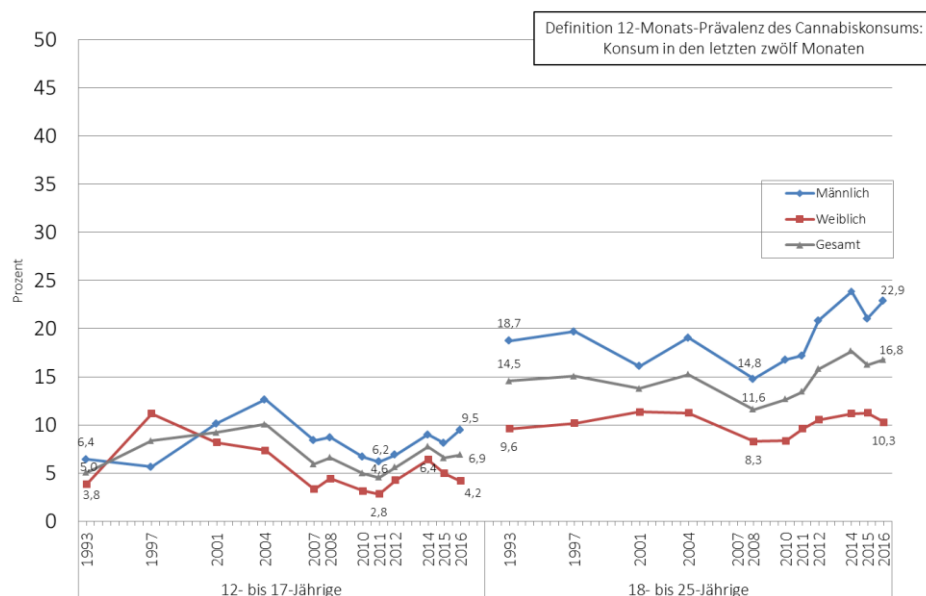
21. JUNI 2018

„Der Cannabiskonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“ – Zentrale Ergebnisse aus dem Alkoholsurvey 2016 –

Befragt wurden 7.003 Personen im Alter von 12 bis 25 Jahren im Zeitraum März bis Juni 2016

12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums 1993-2016

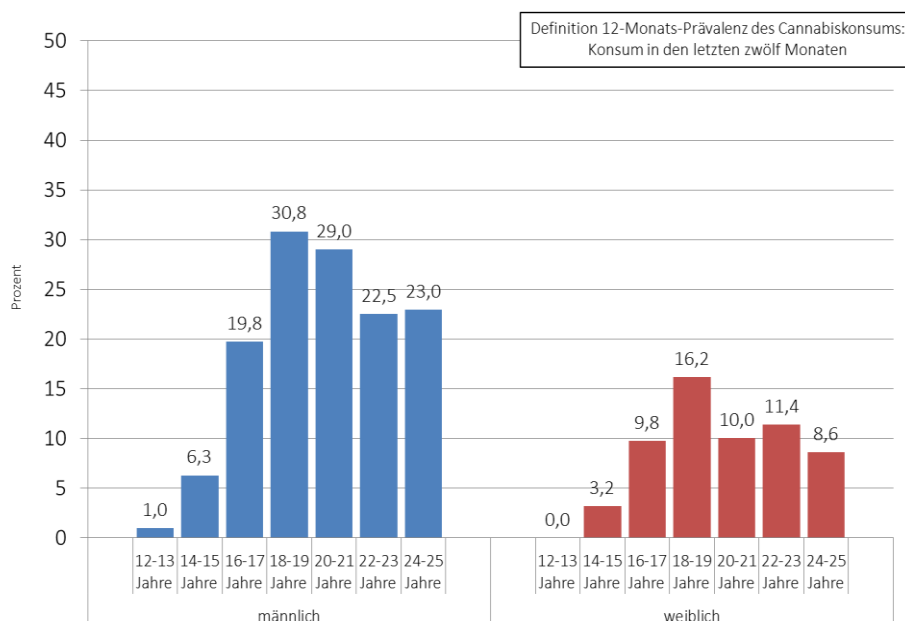
12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige nach Geschlecht



Seit 2011 ist bei männlichen Jugendlichen ein Anstieg der 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums zu verzeichnen. Bei weiblichen Jugendlichen ist diese seit 2014 rückläufig. Bei 18- bis 25-Jährigen steigt die 12-Monats-Prävalenz seit 2008. Insbesondere bei jungen Männern ist ein deutlicher Anstieg zu beobachten.

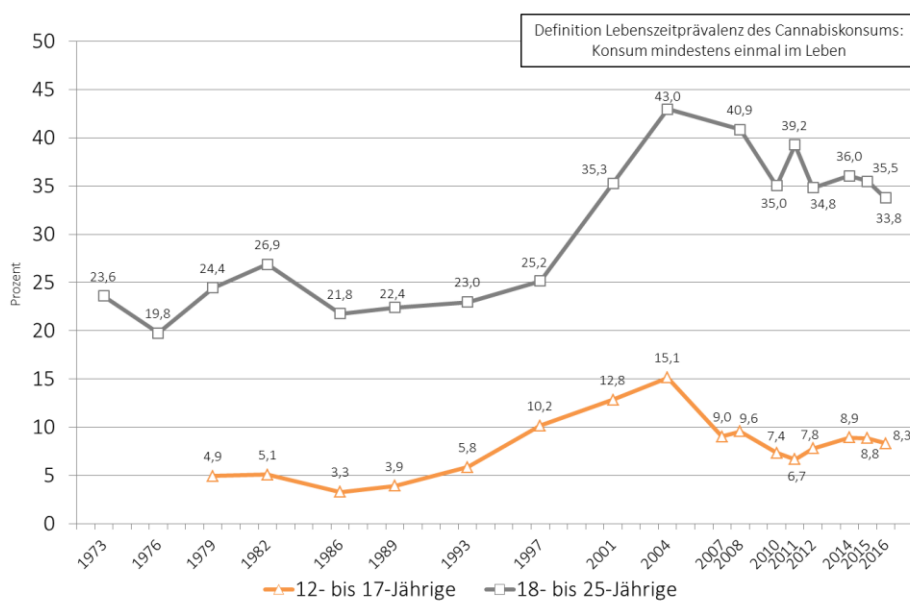
12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums 2016

12- bis 25-Jährige nach Geschlecht



Die 12-Monats-Prävalenz des Cannabiskonsums der 12- bis 25-Jährigen steigt mit zunehmendem Alter. Sie erreicht ihren Höhepunkt im Alter von 18 bis 19 Jahren in beiden Geschlechtern und sinkt danach wieder.

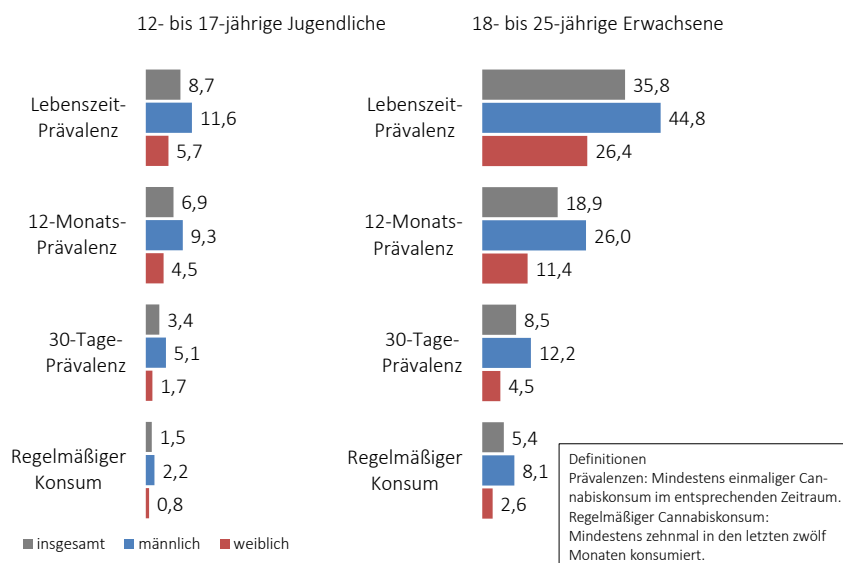
Lebenszeitprävalenz des Cannabiskonsums 1973-2016 12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige insgesamt



Der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die mindestens einmal in ihrem Leben Cannabis konsumiert haben, unterliegt in Deutschland einem langfristigen Wandel. In den 1980er Jahren beginnt ein kontinuierlicher Anstieg, der 2004 seinen Höhepunkt erreicht. In den Folgejahren ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Cannabiskonsum 2016

12- bis 17- und 18- bis 25-Jährige insgesamt und nach Geschlecht



18- bis 25-jährige junge Erwachsene weisen höhere Konsumprävalenzen auf als 12- bis 17-jährige Jugendliche. Die Konsumprävalenzen der männlichen Befragten sind in beiden Altersgruppen höher als die der weiblichen Befragten. 5,4 Prozent der jungen Erwachsenen konsumieren Cannabis regelmäßig.

Hinweis: Zur Darstellung der Zahlen wird auf eine andere Stichprobe zurückgegriffen, deshalb unterscheiden sich die aktuellen Zahlen dieser Grafik von den Zahlen beider Trendgrafiken. Nähere Informationen im Studienbericht.

Der vollständige Bericht findet sich unter <http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>